

„Am Ende steht Region ohne Flughafen da“

Lagerlechfeld oder Memmingerberg: Die Frage um den besten Standort beherrscht die politische Diskussion in Schwaben

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Sigmund

Augsburg/Memmingen

Die klare Stellungnahme Alfons Zellers (Burgberg, Oberallgäu) für einen Regionalflughafen auf dem ehemaligen Fliegerhorst Memmingerberg (wir berichteten) hat in Teilen der schwäbischen CSU für Überraschung gesorgt. Schon deshalb, weil sich der Bezirksvorstand bereits im März für eine schnelle Prüfung einer zivilen Nutzung des Militärflughafens Lagerlechfeld ausgesprochen hatte. Schwabens CSU-Chef sieht darin jedoch keinen Widerspruch. Zumal im damaligen Beschluss auch gefordert wurde, in eine Machbarkeitsstudie die Landeplätze Augsburg-Mühlhausen und Memmingerberg mit einzu beziehen. Zeller im Gespräch mit unserer Zeitung: „Die entscheidende Frage ist, welcher Flughafen am schnellsten zu realisieren ist.“ Immerhin seien in Memmingerberg von privaten Investoren bereits 450 000 Euro „auf den

Tisch gelegt“ worden und werde schon in den kommenden Wochen eine Genehmigung erwartet. Er teile zwar die Euphorie im Allgäu noch nicht, doch müsse man sich auch fragen: „Wie viel mehr bringt Lagerlechfeld?“

In einem Schreiben an Wirtschaftsminister Otto Wiesheu hat sich der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Tourismusverbandes Allgäu/Bayerisch-Schwaben ebenfalls für einen Airport in Memmingerberg stark gemacht. Bei der Entscheidung seien die Wirtschaftsräume Neu-Ulm, Günzburg, Memmingen, Unterallgäu, Oberallgäu, Ostallgäu und Kempten besonders zu berücksichtigen. Zeller wörtlich: „Der Flugplatz Memmingerberg ist außerordentlich günstig über die Autobahn A7 und A96 erreichbar.“ Die „Top-Urlaubsregion Allgäu“ benötige dringend eine vernünftige Erschließung im Luftverkehr. Immer mehr Touristen – das zeigten die Beispiele Österreich und Schweiz – würden heute mit dem Flugzeug anreisen.

In Lagerlechfeld, wo das Jagdbomberge-



Alfons Zeller



Herbert Müller

schwader 32 stationiert ist, sieht Zeller die Gefahr, „dass sich das Militär bei einer zivilen Nutzung einen Tages ganz zurückziehen könnte“. Umfangreiche Standort-Schließungen habe Verteidigungsminister Peter Struck (SPD) ja schon mehrfach angekündigt. Außerdem sei der Münchner Airport vom Großraum Augsburg aus in nur 50 Minuten zu erreichen.

Swabens SPD-Vorsitzender Herbert Müller (Memmingen) kritisiert die „Irritationen in der Flughafen-Frage“. Wenn nicht bald Klarheit herrsche, stehe die Region am Ende ohne Flughafen da. Die SPD, so Müller, wolle von Wiesheu eine präzise Vorstellung, wie die Doppelnutzung in Lagerlechfeld aussehen soll. „Es ist bisher völlig offen, ob auf dem Lechfeld auch Linien-, Charter- und Frachtflugzeuge starten und landen sollen. Und das bei Tag und Nacht?“ Außerdem erwarte die schwäbische SPD exakte Finanzierungsvorschläge. Wiesheu sage in der Sache bisher nichts Konkretes und versuche schon jetzt, den „Schwarzen Peter“ zu verteilen.

Für seine Partei habe der Großraum Augsburg nach wie vor „höchste Priorität“, so Müller. Die jetzige Diskussion dürfe nicht dazu führen, „dass sich die Staatsregierung um dringend nötige Investitionen in Augsburg-Mühlhausen drückt“. Schon heute falle die Förderung des Flughafens deutlich geringer aus als etwa im oberfränkischen Hof.